

8. Klimanotstandsbrief

Offener Brief des Bochumer Klimaschutzbündnisses
an Politik, Verwaltung und Wirtschaftsförderung

einschließlich einer Beschwerde und Anregung gem. §24 GO

Nibelungentreue der Wirtschaftsförderung statt nachhaltiger Entwicklung und Klimaschutz?

Wie die WAZ am 12.12.2020 berichtete, hat die Bochumer Wirtschaftsförderung einem privaten Investor versprochen, ihm das Gelände unter der Bedingung einer erfolgreichen Weitervermarktung an Dritte zu verkaufen und betreute mit diesem Verfahren „Neuland“: Der Investor wiederum sei ein Projektentwickler im Wohnungsbau, der sich hier nur „ausnahmsweise in einem gewerblichen Projekt“ engagiere. Nun sei das ganze Projekt ins Stocken geraten, da mehrere Interessenten aus der Kreativwirtschaft die bei der Weitervermarktung vom Investor aufgerufenen Preise gar nicht bedienen können.

Ließe sich das vielleicht auch so sagen: da bewegen sich Zwei auf unbekanntem Terrain, fahren die Karre in den Dreck und weigern sich dennoch Ihre Strategie zu überdenken?

Dies wäre aus Sicht des Bochumer Klimaschutzbündnisses noch nicht besonders bemerkenswert, würde damit nicht die Missachtung der Nachhaltigkeitsziele unseres Bundeslandes sowie des Klimanotstandsbeschlusses unseres Rates einhergehen, das Ganze zu Lasten der künftigen Bewohnbarkeit unserer Innenstadt.

Abholzung von zwölf bis zu 75 Jahren alten Laubbäumen

Denn die Pläne des Investors sehen den Abriss des gesamten Gebäudebestandes sowie die komplette Abholzung der zwölf bis zu 75 Jahren alten und bis zu 2,70 m Stammumfang messenden Laubbäume an der Neustraße vor und greifen das örtliche Potenzial in keiner Weise auf. Ob die geplante Bebauung den heute unverzichtbaren ökologischen Standards genügen wird muss bezweifelt werden, verlieren doch beide Seiten gegenüber der WAZ kein einziges Wort darüber.

Und wo bitte, fragen wir Bürgerinnen und Bürger des Bochumer Klimaschutzbündnisses, findet sich in dem Vorgehen der Bochumer Wirtschaftsentwicklung der Beschluss des Bochumer Rates vom 6. Juni 2019 wieder, in dem es heißt:

„Die Kommune wird die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit bei jeglichen davon betroffenen Entscheidungen berücksichtigen und wenn immer möglich jene Entscheidungen prioritär behandeln, welche den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen.“

Bochumer Klimaschutzbündnis - BoKlima
Offener Brief zur Entwicklung des ehem. Firmengeländes von Gustav Schwager Nachf.

Wie soll das aber gehen, wenn ein Wettbewerb um die besten Ideen zur Umsetzung vorgenannter Anforderungen erst gar nicht stattfindet, wenn die Wirtschaftsförderung in einer Art Nibelungentreue am erstbesten Investor festhält und von der „Vermarktung einer künftigen Topadresse“ faselt, anstatt sich endlich auf die Suche nach dem besten und nachhaltigsten Entwicklungskonzept zu machen?

Vor dem Hintergrund reichen wir folgende Beschwerde ein:

Beschwerde mit Anregung gem. §24 GO

Wir Bürgerinnen und Bürger des Bochumer Klimaschutzbündnisses halten das Vorgehen der Bochumer Wirtschaftsförderung bei der Entwicklung des ehemaligen Firmengeländes der Gustav Schwager Nachfolger GmbH & Co.KG zwischen Kreuzstraße und Neustraße für unverantwortlich. Wir fordern deshalb:

- den sofortigen Stopp der Abbrucharbeiten
- den Erhalt der zwölf alten Laubbäume
- einen Neustart des Verfahrens unter Beachtung der Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung des Geländes
- eine offene und ehrliche Verfahrensbeteiligung der Bürger*innen

Es soll hierdurch sichergestellt werden, dass heutige Anforderungen nach Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei der Entwicklung dieses wichtigen Stücks Innenstadt ihren Niederschlag finden. Unsere Stadt braucht Konzepte vitaler Urbanisierung, verbunden mit einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität, insbesondere unter den erschwerten Bedingungen der kommenden Klimaveränderungen.

Fachliche Begründung und Erläuterungen:

Bebauung und Grün müssen gleichwertige Ziele sein!

Innerstädtische Nachverdichtung von Wohnen und Gewerbe und der Erhalt wie auch die Schaffung von Grüninseln sind zukunftsgerichtete Anforderungen, die jeweils den Nachhaltigkeitszielen NRW entsprechen. Diese Ziele müssen miteinander verbunden werden!

Grün in der Stadt ist Gesundheitsschutz!

Vorhandener Baumbestand und kleine Grüninseln in den Häuserblöcken müssen erhalten bleiben! Ersatzpflanzungen an anderer Stelle übernehmen erst in Jahrzehnten ihre für uns Menschen überlebensnotwendige Funktion, wenn überhaupt. Denn den Anwohner*innen nützen nur Bäume und Grünflächen in unmittelbarer Nähe und im Block von Neustraße, Brüderstraße und Kreuzstraße. Die Häufigkeit und Dauer von Hitzetagen mit hohen Maximaltemperaturen, tropischen Nächten, die fehlende nächtliche Abkühlung für einen gesunden Schlaf, Trockenheit und Dürre, aber auch Feinstaubbelastungen erschweren bereits heute das Wohnen und Arbeiten in der Stadt. Allein der unbedingte Schutz des Baumbestands und vorhandener kleinräumiger Grüninseln, konsequentes Anpflanzen neuer klimaresilienter Bäume, Fassaden-

Bochumer Klimaschutzbündnis - BoKlima
Offener Brief zur Entwicklung des ehem. Firmengeländes von Gustav Schwager Nachf.

und Dachbegrünungen sowie die Schaffung weiterer Grüninseln können die Auswirkungen der nicht mehr aufzuhaltenden Erwärmung abmindern.

Grün macht Wohnen und Arbeiten in der Stadt attraktiv!

Kleinräumiges Grün macht innerstädtisches Wohnen und Arbeiten attraktiv und hält Quartiere lebendig. Grüne Inseln in den Blöcken sind Kommunikationsräume mit hoher Aufenthaltsqualität. Die behutsame Erneuerung von innerstädtischer Blockbebauung des letzten und vorletzten Jahrhunderts und deren reizvolle Wirkung lässt sich doch in alten Quartieren in vielen deutschen Städten wie Dresden, Lübeck, Berlin erleben.

Warum nicht auch in Bochum?

Bochum, den 16. Dezember 2020

Gez.:

Ihre Bürger*innen des Bochumer Klimaschutzbündnisses
c/o Dr. I. Franke (Sprecher von BoKlima)
AkU e.V., Alsenstraße 27, 44789 Bochum

Mailkontakt: boklima@boklima.de

Homepage: www.BoKlima.de

Kopien: Presseverteiler



PS: Vor dem Hintergrund der obigen Ausführungen haben wir uns am gestrigen Dienstag erlaubt, mit einigen an den bzgl. Bäumen angebrachten Plakaten auf die befürchtete Fehlentwicklung hinzuweisen.